

in der Creatur nicht zu seinem Wesen gehört" ist etwas missverständlich, da Gott Kraft seiner immensitas nothwendig in der Creatur ist; die Erklärung übrigens, welche da für den betreffenden Text gegeben wird, ist zu künstlich, auch dann, wenn der lateinische Text hier dem hebräischen vorzuziehen wäre, was aber nicht der Fall ist.

Seite 504. n. 8. liest sich einigermaßen sonderbar: „er versteht unter Himmel die wesentliche Existenzsphäre (!) Gottes; wo Gottes Wesen substantial und mit Nothwendigkeit ist (die Existenz Gottes in der Creatur ist eine freie), da ist der Himmel im strengsten Sinne des Wortes“; angehende Theologen (für welche das Buch in erster Linie bestimmt ist) könnten auf den Gedanken kommen, als ob Gott nicht absolut von allem Raum und Ort unabhängig wäre. Die Conjecturen über Entstehungszeit, Verfasser, Veranlassung eines Psalmen sind nicht gar selten zu finden, z. B. SS. 558, 564, 567, 573. — 511 ist das Argument, daß im Psalm von mehreren Völkern die Rede sei, schwächerlich; ebenso das andere, daß das im Psalm geschilderte Unglück als ein selbstverständliches erscheine; es ist doch in den Mark. B. B. ganz deutlich ausgesprochen, daß die damalige Trübsal, wenigstens von dem Verfasser des zweiten Buches auch als eine Strafe betrachtet wurde, übrigens sollte man auf dieses Beweisverfahren nicht viel Nachdruck legen, da gerade die Verfechter der Markaber-Psalmen (z. B. Neuß) aus dem Fehlen des Schuldbeweissteins in den Psalmen ihre Schlüsse ziehen. 593. n. 4. „scapulis suis“ u. s. w. heißt doch: „mit seinem Rücken wird er dich decken“ aber nicht: auf den Rücken nehmen und so beschützen. 594. n. 6. ist der nächstliegende Sinn: während rechts und links vom Beter die Waffengefährten stürzen, bleibt er unversehrt. In Psalm 92 scheinen uns die Feinde hineininterpretiert. 613 sollte die Vermuthung Aßh. und Bickells nicht so leicht abgetan werden, „genuslectamus“ ist wahrscheinlicher als „ploremus“. (614) 579. n. 13. warum Hobergs gejchraubter Erklärung beipflichten? das nächstliegende ist doch: sie haben geipottet über die Veränderung, die mit deinem Gesalbten vorgegangen ist; „womit sie geschmäht haben die Fußstapfen deines Gesalbten heißt an sich nur: seinen Wandel schmähen, oder auch „hinterrücks“ aber nicht: „auf allen Wegen und Stegen“; überhaupt ist in dem Bestreben, den tiefsten Sinn zu finden, der zunächstliegende öfters übersehen worden.

Mögen die vorstehenden Zeilen beitragen, dem fleißigen und gelehrten Herausgeber neue Freunde für sein schönes Werk zu erwerben.

Sarajevo.

Professor Anton Heizmann S. J.

4) **Compendium Theologiae Moralis** a Joanne Petro Gury S. J. primo conscriptum et deinde ab Antonio Ballerini S. J. ad notationibus auctum, nunc vero ad breviorem formam exaratum atque ad usum Seminariorum hujus regionis accommodatum ab Aloysio Sabetti S. J., in Collegio Woodstockiensi Theologiae moralis professore. Editio duodecima et tertia decima. Novis curis expolitior Fr. Pustet et Co. Ratisbonae, Neo-Eboraci et Cincinnati 1896, 1897. Pag. XIII. et 896. Preis gebunden M. 9.60 — fl. 5.76.

Außergewöhnlich schnell folgen sich die Auflagen dieses schon 1890 Heft II und 1894 Heft III der Quartalschrift belobten Moralwerkes. War damals die zweite respective sechste Auflage zu besprechen, so ist jetzt die zwölftie Auflage aus dem Jahre 1896 zur Anzeige zu bringen, welche indes bereits vergriffen sein muss, da ihr jüngst wieder eine andere, die dreizehnte Auflage folgte.

Der rasche Absatz des Werkes spricht allein genug für die innere Güte desselben, und es ist wohl das derzeit beste und unentbehrliche Handbuch für den nordamerikanischen Clerus, für welchen es vorzugsweise berechnet ist. Nebst den Ordensoberen haben 27 amerikanische Bischöfe und der apostolische Delegat Cardinal Satolli das Werk approbiert.

Die beiden letzten Auslagen unterscheiden sich von den früheren durch einzelne verbessernende Kürzungen (S. 70, 77, 307), durch die Unterdrückung eines für Geburtshelfer vor dem gegebenen Rathes (S. 205), durch erklärende Zusätze (S. 243, 246, 431, 664, 684 r.), und durch Anfügung sowie Verwertung von seither eröffneten römischen Entscheidungen (S. 667, 700, 788 r.). — Alle Vorzüge der früheren Auslagen vereinigen sich in der jüngsten, welche überdies die Approbation des bischöflichen Ordinariates Regensburg aufweist.

Professor Schmuckenschläger.

- 5) *Uebung der christlichen Vollkommenheit* von Alph. Rodriguez, Priester der Gesellschaft Jesu. Neu übersetzt von Christoph Leyboldt, Priester der Diöcese Mainz. 3 Bde. 5. Aufl. Mainz, Kirchheim. 1896. gr. 8°. VIII, 490 u. VI, 480 u. IV, 393 S. M. 10.80 = fl. 6.48.

Unter den vorzüglichsten ascetischen Werken nimmt das vorliegende unstreitig eine der ersten Stellen ein. Seit seinem ersten Erscheinen¹⁾ genoss es bei allen Geistesmännern ein hohes Ansehen. Schon einige Jahrhunderte hindurch wurde es von ungzähligen Ordensleuten, Priestern, Candidaten des Priestertums und frommen Personen weltlichen Standes zur geistlichen Lektüre benutzt, und auch heutzutage ist es in der ganzen katholischen Welt so wohlbekannt und so allgemein verbreitet, dass es hier einer näheren Angabe des Inhalts und einer neuen Empfehlung nicht mehr bedarf. Es kommt nur noch darauf an, gute und wohlfreile Ausgaben des überaus sorgfältig ausgearbeiteten und mit lauter gesunden Prinzipien des geistlichen Lebens angefüllten Werkes herzustellen, und in jener zweifachen Hinsicht dürfte bei der vorliegenden Ausgabe keine begründete Klage zu führen sein. Den Preis noch niedriger zu setzen, ist bei einer drei stattlichen Bände umfassenden, in einem größeren Formate gedruckten und auch sonst recht brauchbar und gesäßig eingerichteten Ausgabe nicht wohl möglich. Die Übersetzung, welcher größtentheils die nicht unisonst so gerühmte französische Übersetzung von Abbé Regnier des Marais zugrunde liegt, empfiehlt sich durch ihre Gelehrigkeit in den Satzwendungen und besonders durch ihre reine fließende Ausdrucksweise, welche Eigenschaften namentlich beim öffentlichen Vorlesen gut zustatten kommen. Ob und wie weit dieselbe auch an den spanischen Grundtext sich anlehne, kann ich, da letzterer mir fehlt, nicht nachprüfen, und im Buche finde ich darüber keine Audeutung. Zwei ziemlich ausführliche und stets klare Inhaltsanzeigen, von welchen die eine die Hauptgegenstände, die andere die Themata der einzelnen Capitel charakterisiert, sind am Schlusse eines jeden Bandes beigefügt. In deren Mitte steht ein Verzeichnis der Schriftsteller, welche vom Verfasser weißläufig erklärt werden, und eben dieses kann dem Verkäufer des göttlichen Werkes wohl noch bessere Dienste leisten als jene. Die nämlichen Bibel- und zugleich die angezogenen Vätertexte sind in jedem Falle auch an den Fuß der betreffenden Blattseite gesetzt. Gewiss wird auch diese fünfte (inhaltlich unveränderte) Ausgabe eine ebenso freundliche Aufnahme finden als die früheren.

Ehrenbreitstein.

Bernard Deppe.

- 6) *Sieben Predigten über des Menschen Ziel und Ende der letzten Dinge* von Philipp Hammer, Doctor der Theologie. Mit kirchlicher Erlaubnis. Zweite Auflage. Fulda, 1896. Druck und Verlag der Fuldaer Actiendruckerei. 8°. VIII und 208 Seiten. Preis M. 1.80 = fl. 1.08.

Die erste Auslage vorliegender Predigten, welche der Verfasser während der Fastenzeit 1888 in der Jesuitenkirche zu Mannheim gehalten, hat in der katholischen Presse eine überaus lobende Beurtheilung gefunden. Dem Verfasser war es nach seinem eigenen Geständniß (Vorwort VI) „nicht um Reden, sondern um Material zum Reden“ zu thun; diese Absicht mag es auch erklärliech — und einigermaßen entschuldbar machen, wenn jede „Predigt“ min-

¹⁾ Rodriguez wurde geboren 1526 und starb 1616.